



Bremen

50 Jahre Gold und Silber

Hamburg

Saltatio Turniere
Glinger Herbstpokale

Niedersachsen

Gedanken zur Zeit
Neue Verbandsärzte
Breitensportserie

Schleswig-Holstein

Offizielles

50 Jahre TanzCentrum Gold und Silber Bremen

Das TanzCentrum Gold und Silber blickt auf 50 Jahre Tanzsport zurück, obwohl man eigentlich genauso von 60 Jahren sprechen könnte. Im Rahmen eines Jubiläumsballes wurde am 20. Oktober in den Räumen an der Waller Heerstraße 46 in Bremen ausgiebig mit Mitgliedern, Ehemaligen und Freunden des Tanzsports gefeiert.

Als Opening überraschte ein Flashmob der Kids der Tanzschule TanZania, des Tanzcentrums Gold und Silber und der TSA d. TuS Huchting von 1904. Dieser schwungvolle Auftakt machte Lust auf mehr. Zwei Gründungsmitglieder, Jürgen Behrens und seine Frau Barbara, nahmen an der Veranstaltung teil. Viele geladene Gäste wurden zum Jubiläumsball begrüßt, darunter Ingelore Rosenkötter, Vorsitzende der Sportdeputation der Bremischen Bürgerschaft, Linus Edwards, Stellv. Geschäftsführer LSB Bremen, Lars Bankert, Präsident LTV Bremen, und Bernd Giesecke, 1. Vorsitzender des Behinderten Sportbundes Bremens. Die Tanzfläche füllte sich schnell, was bei einem Ball in einem Tanzsportverein nicht anders zu erwarten war. Für das leibliche

Wohl war gesorgt und als Höhepunkt stand der Bremer-Cocktail-Shuttle zur Verfügung und versorgte die Gäste mit köstlichen, auf Wunsch auch alkoholfreien Cocktails.

Christoph Rubien führte als Vorsitzender des Vereins kurzweilig durch den Abend. Im Rahmenprogramm zeigten die Young Art of Dance Kids Nikole und Mark Neubauer, Adelina Mazakow und Emil Reichert sowie Lisa Marie Schanz und Jan Woitt mit Unterstützung von Dennis Wottschel und Karolina Merkel von der TSA des TuS Huchting die fünf Lateintänze. Später präsentierten Tatiana und Fabian Schweigel sowie Antje Rades und Merten Puschmann ihr Können in den Standardtänzen.

Tanz ist die Kunst, die die Seele des Menschen am meisten bewegt – mit diesen Worten wurde der Auftritt der Rolligruppe angekündigt. Sie zeigte eine Choreografie, welche extra für diese Veranstaltung eingeübt wurde. Das Besondere an dieser Gruppe ist, dass es die einzige Möglichkeit in Bremen und dem Umland ist, als Rollstuhlfahrer zu tanzen. Die Gruppe freut sich über jeden, der mittwochs von 17:00 Uhr bis 18:30 Uhr zum Probetraining vorbeikommt.

Ingelore Rosenkötter war von dem Auftritt der Rolligruppe ergriffen und erzählte von ihrer ersten Begegnung mit der Rollstuhlgruppe 2008, bei der ihr ein Paar besonders in Erinnerung geblieben ist, welche für den Hochzeitstanz tanzen lernen wollte. Was zeigt, nichts ist unmöglich, wenn man die Motivation dazu hat. Um kurz vor Mitternacht begeisterten Aleksan-

dra und Jurij Kaiser, Zehn-Tänze- und Showtanz-Meister sowie EM-Finalisten der Professionals, die Ballbesucher.

Nach 60 Jahren Tanzsport darf sicher nicht ein Rückblick in Form einer Chronik fehlen:

Der Verein wurde 1958 von Tänzern der damaligen Tanzschule Eichentopf gegründet. Man startete fortan auf von Tanzschulen ausgerichteten Turnieren.

Mit der Gründung des Deutschen Tanzsportverbandes erfolgte 1968 die Umwandlung in einen e.V., den damaligen Turnier-Tanz-Club Gold und Silber e.V. Bremen.

Die Turnierpaare trainierten zunächst in der Tanzschule und später in den Westerterrassen oder in Sporthallen auf Steinfußboden. Erste Tanzkreise für Breitensportler trafen sich in Sälen von Gaststätten in Huchting.

Mit der Eröffnung des ersten Clubhauses 1980 in der Westerstraße wurden viele Aktivitäten zentralisiert. Für Turniere und Formationstraining waren die Räume wegen einer Säule in der Mitte der Tanzfläche nicht geeignet. Für die Turniere wurden das Soldatenheim in Delmenhorst-Adelheide und das Bürgerhaus Vahr genutzt. Nach zehnjähriger Nutzung und Auslaufen des Mietvertrages, folgte nach einem Hinweis aus dem Beirat Walle der Umzug in die Waller Heerstraße 46.

Das moderne Tanzsportzentrum an der Waller Heerstraße verfügt über drei große Trainingsräume (18x12, 18x10 und 11x9 Meter), die allen Gruppen zur Verfügung stehen. Besonders stolz ist man auf die Möglichkeit, alle Einzelturniere und Landesmeisterschaften in den eigenen Räumen durchführen zu können. Durch das Öffnen der Trennwand ergibt sich ein großer Saal mit einer Tanzfläche von 15x10 Metern. Gleichzeitig bleibt ausreichend



Merten Puschmann/
Antje Rades.
Foto: Peer Klausling

Platz für rund 250 Zuschauer. Die Theke lädt vor und nach den Trainingseinheiten zu kurzweiligem Beisammensein ein.

Tanzen für alle bedeutet Aktivität, Bewegung und Geselligkeit für die unterschiedlichen Altersgruppen im zwanglosen Breitensport in Form von Tanzkreisen und als Leistungssport im Turniertanz für Paare. Einen Namen über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus machte sich der Club mit seinem Internationalen Breitensportwettbewerb, der ab 1987 einige Jahre im Herbst im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus in Bremen-Vegesack ausgetragen wurde.

Unter dem Label „young-art-of-dance“ startete der TC 2008 ein neues Angebot im Kinder- und Jugend-Leistungssportbereich. Dabei wurden Interessenten mit osteuropäischem Migrationshintergrund angesprochen. Seit 2015 trainieren diese erfolgreichen Paare bei Julia Schanz.

Erwähnenswert sind die Erfolge des Vereins, die sich nicht nur auf den reinen Tanzsport, sondern auch auf viele Aktivitäten im sozialen Bereich beziehen. Hierzu zählt, dass sich der TC im Laufe der Jahre mit seinen Schulprojekten, seiner ehemaligen Jugendgruppe im Bereich Behinderter mit Down-Syndrom und Internationaler Breitensportwettbewerbe außerhalb des Leistungssports einen Namen gemacht hat.

Seit September 2007 begeistert sich eine Rollstuhltanzgruppe an der Bewegung nach Musik. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft im Bremer Westen, z. B. dem Verein der Waller Geschäftsleute führte zu Veranstaltungen außerhalb aller Tanzsportaktivitäten, wie der „Waller Oldie-Night“ oder dem „Walle tanzt“ Event im Walle-Center.

Zu den weiteren Aktivitäten im Freizeitsport zählen neben den Tanzkreisen der „ErlebnisTanz“ für die ältere Generation, Hip-Hop, Line Dance aber auch der Rehasport in der Krebsnachsorge. Ebenso erfreut ist der Verein, dass sein Tanzsportzentrum von anderen Vereinen für deren Angebote genutzt wird. Hierzu zählen die Tanzschule Tanzania (als Kooperationspartner), die Rheumaliga, der Club der Rosa Tanzenden, der Tanz-Club Bremen West, der Gymnastics Club, Kim Zouk Bremen, eine Rueda Gruppe und der LSB mit seiner „Aerobicgruppe für Frauen aus der ganzen Welt“.

Im Jahr 2014 beschloss die Mitgliederversammlung die Umbenennung in Tanz-Centrum Gold und Silber Bremen e.V. Hierdurch sollte dokumentiert werden, dass der Verein neben dem Turniertanz sein

wichtigstes Standbein im Freizeitsport sieht.

Der TC ist mit 220 Mitgliedern einer der größten Vereine im LTV Bremen. Er ist zudem in Bremen einer der wenigen Vereine, der sein komplettes Angebot im Freizeit- und Leistungssport in einem eigenen Tanzsportzentrum konzentrieren kann. Dazu trägt die ausgewogene Mitgliederstruktur bei, denn von Kindern im Grundschulalter bis zu Senioren bietet der Club nach dem Motto „Wer tanzt, gehört zu uns“ für jede Altersgruppe das passende Angebot.



Einige ehemalige Turniertänzerinnen und -tänzer des Clubs sind ihrem Sport beruflich treu geblieben. Sicherlich bringen nicht viele die folgenden Namen mit dem Gold und Silber in Verbindung:

Helmut Beer/Else Katenkamp (Beer), Standardtänzer, zog es nach ihrer Tanzlehrausbildung nach Bremerhaven. Dort übernahmen sie die Tanzschule R. Eichentopf und führten sie später unter dem Namen Tanzschule Beer weiter.



Helmut Tessin/Frauke Mittwollen (Forstmann), Standardtänzer, tanzten zu DAT-Zeiten in der Deutschen Spitzenklasse.

Rainer Badenhop/Marion Stein-Korves war eines der GuS Spitzenpaare in den Lateinamerikanischen Tänzen.

Zusammen mit Heike Garbowski hat Rainer Badenhop die Tanzschule Mosler, ehemals Rudolf Eichentopf, übernommen.

Andreas Stölting/Manuela Käseberg, Spitzenpaar in der Zehn-Tänzedisziplin und zweimalige Teilnehmer an Deutschen Meisterschaften, gingen als Tanzlehrer zur Tanz-

Zum Titel

Enzo Skoppek/Lisa Ramke, Sieger des Deutschlandcups der Hauptgruppe A-Standard.

**Foto: Carola Bayer
Titelbild: Paul-Dieter Reif**

**Jan Woitt/
Lisa Maria Schanz.
Foto: Peer Klausling**

schule Wartjes (früher Tanzschule Klug). Später übernahmen sie die Schule und trainierten die Formationen des TSC Schwarz-Silber.

Roberto Albanese und Uta Deharde hatten mit unterschiedlichen Partnern unter den Farben des Gold und Silber beachtliche erste Erfolge.

Rainer Fleischer

Flashmob zum Jubiläum: 50 Jahre TC GuS Bremen. Foto: Peer Klausling

Premiere in neuer Saltatio-Turnierstätte

DIE POKALSIEGER

Jugend D

Bennet Trede/
Jolina Schuhknecht,
TSA d. TV Schwanewede

HGR/HGR II D

Norman und
Desislava Ritter,
TSA d. TSV Glinde

Hauptgruppe C

Hinrik Werner/
Jenny Pamperin,
Club Saltatio Hamburg

Hauptgruppe II C

Matthias Hummel/
Anastasia Gromberg,
TC Capitol Bremerhaven

Senioren I D

Stefan Rister/
Nicole Bender,
TSA d. TSV Kronshagen

Senioren I C

Matthias Hummel/
Anastasia Gromberg,
TC Capitol Bremerhaven

Senioren II/III D

Francisco und
Franziska Poveda,
Tanzclub Blau-Weiß Auetal

Senioren II C

Michael und
Birte Panten,
1. TC im TSV Winsen

Senioren III C

Sven und
Susanne Sülthmann,
TSC Blau-Gold Itzehoe

Hauptgruppe B

Lennart und
Nicole Heide,
Grün-Gold-Club Bremen

Hauptgruppe II B

Lennart und
Nicole Heide,
Grün-Gold-Club Bremen

Senioren I B

Tobias Bügling/
Janina Reinhardt,
TSA d. TSV Glinde

Senioren II B

Jörg und
Uta Deiß,
Tanzclub Classic Berlin

Senioren III B

Jörg und
Beate Schudmann,
TSA d. TSV Glinde

Am 10. und 11. November eroberte der Club Saltatio Hamburg seine neue Turnierstätte in der neugebauten Aula der Irena-Sendler-Schule in Hamburg-Wellingsbüttel. Zuvor hatte das Vorstandsteam einen Besichtigungstermin mit dem stolzen Schulleiter vereinbart und hervorragende Voraussetzungen entdeckt: Eine große und helle Turnierfläche, großzügige Umkleiden, angeschlossene Sporthallen, die bei Bedarf genutzt werden können, und eine gut ausgestattete Lehrküche zur gastronomischen Verpflegung. Spannend war für die Saltatianer am ersten Turniertag, ob alle Abläufe funktionieren würden. Nach dem erfolgreichen ersten Turnierwochenende steht fest, dass die kommenden Turniere im Januar 2019, die Deutsche Equality-Meisterschaft im Mai und die Standard-Meisterschaft der Jugendpaare im September hier stattfinden werden.

In der Debüt-Veranstaltung fanden Turniere für die Jugend, die Hauptgruppen und Senioren I-III in den D- bis B-Klassen statt. Obwohl in jeder Klasse ein Pokal zu gewinnen war, waren eher kleinere Startfelder angetreten. Kam keine „richtige Vorrunde“ zustande, wurde dennoch für alle Paare eine Präsentationsrunde eingelegt. Die Wertungsrichter/-innen verschafften sich so schon einmal einen Eindruck über das Leistungsniveau der jeweiligen Klassen und die Tänzer/-innen waren nicht nur für eine einzige Endrunde angereist.

Eine kleine Vereinsmeisterschaft mit niedersächsischer Beteiligung war in der Hauptgruppe C zu sehen: Drei Paare kamen vom Club Saltatio Hamburg, ein weiteres von der TSA Creativ im GVO Oldenburg. Während einer Sichtungsrunde sondierten die Wertungsrichter/-innen schon einmal die Leistungen der Paare. In der Endrunde erhielten die Saltatianer Hinrik Werner/Jenny Pamperin 19 der 20 möglichen Einsen und bei der Siegerehrung sehr erfreut den Pokal. Auf Platz zwei kamen Jonas Koch/Ann-Katrin Klemme vor den Oldenburgern Lukas Voigt/Christine Hamer. Mirco Groszer/Jessica Hauzinski komplettierten die Endrunde mit dem vierten Platz.

Tobias Brüggmann



Hinrik Werner/Jenny Pamperin gewannen die Hauptgruppe C-Standard.
Foto: Carola Bayer

Die Aufsteiger

Jens und Andrea Baethke

Ihren ersten Turnierstart hatten die Saltatianer schon 1987, damals noch für die TSA im Farmsener TV. Von 1995 bis 2005 lag ihre ganze Aufmerksamkeit auf dem Familienleben, bis es das „Team Baethke“ wieder auf die Tanzfläche zog. Nach dem Wiedereinstieg in der C-Klasse ging es stetig bergauf, nicht zuletzt dank der Trainer Gitta und Klaus Gundlach sowie Betty und Gerwin Biedermann. In nur vier Jahren stiegen Jens und Andrea in die A-Klasse auf. Zudem waren sie in der Standard A-Formation des Club Saltatio aktiv, sodass sie ihre Einzelambitionen in diesen Club verlegten. Familie, Beruf, Formations- und Einzeltanzen ließen sich in der A-Klasse aber nicht immer vereinbaren, sodass Jens und Andrea ihr Einzeltanzen zunächst wieder für vier Jahre auf Eis legten.

Anschließend erlebten sie alle Höhen und Tiefen im Tanzsport, wie Andrea beschreibt: „Es gab Zeiten, in denen wir mehrere Platzierungen erreichten, und Zeiten mit sehr unterschiedlichen Ergebnissen und etlichen vierten Plätzen.“ Ihr vorbildliches Engagement und Durchhaltevermögen wurde dennoch belohnt: Die letzte Aufstiegsplatzierung sammelten Jens und Andrea am 27. Oktober in der TSV Reinbek. Ihr Aufstieg in die Sonderklasse wurde gleich mit angereisten Freunden, Bekannten und Arbeitskollegen gefeiert.

Seit Mai 2018 beweisen Jens und Andrea Baethke wieder einmal, dass sie sich nicht auf eine Tanzsparte beschränken: Sie starten seitdem auch in Lateinturnieren und sind im letzten September in die Senioren II C-Klasse aufgestiegen.

Tobias Brüggmann



Jens und Andrea Baethke.
Foto: privat

Glinder Herbstpokale sind sehr begehrt

Große Resonanz im Breitensport

Die alljährliche Durchführung von Breitensportwettbewerben zu annähernd gleichen Terminen und zugleich mit mehreren Startmöglichkeiten hat sich längst als sehr sinnvoll und zugkräftig erwiesen. Dass HATV und TSH sich außerdem einigten, in direkter Nachbarschaft terminliche Überschneidungen im gegenseitigen Interesse zu vermeiden, sorgte bei den Herbstpokalen in Glinde einmal mehr für erfreuliche Resonanz.

So traten am 28. Oktober zu den zwölf angebotenen Einzelwettbewerben 52 Paare an, wobei deren insgesamt 106 Startmeldungen gleich nach Meldeschluss eine Überarbeitung des ursprünglichen Zeitplans erforderlich machten. Lediglich der Wettbewerb „Standard ab 35 Jahre“ mit nur einer Startmeldung wurde mit „Standard ab 45 Jahre“ kombiniert, bei einigen der Wettbewerbe gab es dagegen dank vieler Meldungen sogar ein B- und ein A-Finale.

Vielseitigstes Paar waren Francisco und Franziska Poveda vom TC Blau-Weiß Auetal mit fünfmaligem Start. Zwar besitzen beide seit kurzem eine D-Lizenz und starten in der Senioren III-Klasse, aber auch in den Wettbewerben „Standard ab 45 Jahre“, „Latein ab 35 Jahre“, sowie „Wiener Walzer“ und „Discofox“ präsentierten sie sich gut.

Immerhin viermal gingen Swantje Knudsen/Claudia Funk vom TC Eckernförde an den Start. Sie überzeugten alle Wertungsrichter mit sehr harmonischem Tanzen und freuten sich im Ergebnis über den Gewinn von immerhin drei Pokalen.

Etliche Paare fielen durch insgesamt beachtliche Leistungen auf, ganz besonders jedoch Julian Kunath/Maike Penkuhn vom SC Neubrandenburg sowie Malte Blöing/Lena Hintze vom Ausrichter TSV Glinde, die ebenfalls viermal starteten. Das gute Tanzen des Paares Kunath/Penkuhn nahm die Turnierleitung zum Anlass, sich doch vorsorglich bestätigen lassen, dass beide wirklich nur in Breitensportwettbewerben antreten. Pokalgewinner wurden sie in den Wettbewerben „Standard und Latein ab 18 Jahre“ und ließen als Zweitplatzierte im Wiener Walzer immerhin zwölf Paare hinter

sich und empfahlen sich damit für eine baldige D-Lizenz.

Malte Blöing/Lena Hintze, überhaupt erst nach den Sommerferien 2018 ins Turniertraining eingestiegen, gehen bereits seit kurzem mit einer D-Lizenz im Standard an den Start. Im Wettbewerb „Standard ab 18 Jahre“ belegten sie klar den ersten Platz, den Pokal erhielten jedoch dem Reglement entsprechend ihre Konkurrenten aus Neubrandenburg. Abgesehen davon, dass Blöing/Hintze wirklich gutes Tanzen auch im Discofox sowie in der Lateindisziplin zeigten, fielen sie ganz besonders mit einem Wiener Walzer auf, wie man ihn selbst in der B-Klasse nicht immer zu sehen bekommt – der erste Platz von 14 Paaren und damit der Gewinn des Pokals waren nur allzu berechtigt.

Überaus erfreulich war nicht nur die große Zahl von Startmeldungen, sondern dass diesmal auch die manchmal eher schwach frequentierten oder mangels Meldungen ganz ausfallenden Wettbewerbe „Latein bis 9 Jahre“ mit drei Paaren, „Latein 10-12 Jahre“ mit sieben Paaren sowie „Latein ab 13 Jahre“ mit sogar 13 Paaren und schließlich „Standard ab 13 Jahre“ mit neun Paaren ausgetragen wurden.

Dass selbst der überarbeitete Zeitplan aufgrund eines kleinen PC-Problems nicht ganz eingehalten werden konnte, tat der insgesamt guten Stimmung keinen Abbruch,

und auch die letzten Wettbewerbe fanden keineswegs im leeren Saal statt. So wie an diesem 28. Oktober machen Breitensportwettbewerbe Spaß, und etliche Paare notierten sich bereits den Termin 5. Mai 2019. Dann wird um die Glinder Mai-Pokale getanzt. Sämtliche Ergebnisse, eine Vielzahl von Fotos sowie Videos von einigen Wettbewerben sind unter www.tanzsport-glinde.de zu finden.

Walter Otto



BSW in Glinde.
Foto: Holger Schumann

Gedanken zur Zeit

Ich bin ein Kind der 1980er-Jahre und damals waren gefühlt alle Erwachsenen Mitglied in einem Verein. Hier traf man sich, verbrachte gemeinsam die Zeit und schloss Freundschaften. Quasi ein soziales Netzwerk, nur eben offline.

Für die Weihnachtsfeiern wurde eifrig gebacken, beim Sommerfest halfen alle mit. Gab es eine öffentliche Vereinsveranstaltung, mobilisierte man Kind und Kegel vorbeizukommen. Mittlerweile haben sich die Zeiten geändert. „Vereinsarbeit? Nee, das ist was für Leute, die Zeit im Leben haben. Ich bin zu beschäftigt für sowas“, höre ich immer wieder. Ginge es danach, hätte auch ich kein Ehrenamt. Denn Zeit im Leben, wer hat sie schon?! Man muss sich Zeit nehmen für Dinge, die einem wichtig sind. Und trotz vielerlei Verpflichtungen gibt es glücklicherweise in unserem Sport noch Menschen, die dazu bereit sind. Wo stünden wir ohne diese?

Interaktiv können zwar Freundschaften in sozialen Netzwerken gepflegt werden, tanzen können wir online aber nicht. Und zum Tanzsport gehören nun mal die

Menschen, die ihn in ihrer freien Zeit möglich machen. Ohne Freiwillige könnten wir uns zu keinem Turnier anmelden, geschweige denn eines tanzen, denn wie sollte es durchgeführt werden ohne Turnierleitung, Wertungsrichter und Helfer? In vielen Vereinen gäbe es nicht einmal Trainer, denn die Liste derer, die in ihrer Freizeit unterrichten, ist lang. Und eine Lokalität fürs Training gäbe es natürlich auch nicht, wer sollte diese pflegen oder sich bei der Stadt um die Anmietung von Hallen kümmern, wenn es keinen Vorstand oder Beirat dafür gäbe? Was ist mit den oft unsichtbaren Unterstützern, die vor allem bei Formationen unabdingbar sind? Was wäre, wenn jeder Einzelne von ihnen sagen würde, er habe für so etwas keine Zeit?!

Ich glaube nicht, dass die Menschen in den 1980er-Jahren mehr Zeit hatten. Auch damals hatte niemand an der Uhr gedreht. Für sie war es aber selbstverständlich, sich einzubringen. Und heutzutage dürfen wir es nicht als selbstverständlich erachten, dass es noch Menschen gibt, die sich mit dieser Selbstverständlichkeit einbringen.

„Die anderen machen das schon, ich habe zu viel zu tun.“ Habe ich das wirklich?

Der Jahreswechsel ist die Zeit für Vorschläge und Planungen. Wie wäre es, sich 2019 ein wenig Zeit für den eigenen Verein zu nehmen? Das soll ja nicht gleich der vakante Vorstandsposten sein. Es reichen schon drei Stunden, um in diesen an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Oder aber ein ganzer Tag, um beim Heimturnier zu helfen. Das Jahr bietet noch 364 weitere Tage, an denen Zeit für andere Dinge ist. Jeder Tänzer, egal ob als Einzelpaar oder in einer Mannschaft, wird dafür dankbar sein, Mitglied eines funktionierenden Vereinslebens zu sein, in das sich jeder ein klein wenig einbringt.

Erlebte Gemeinschaft entsteht nicht virtuell, sie wird offline gelebt. Durch Menschen, denen der Tanzsport am Herzen liegt und die es für wichtig erachten, ihre wenige freie Zeit hierfür zu nutzen. In diesem Sinne: Auf ein gutes neues Jahr mit mehr Gedanken zur Zeit!

Martina Lotsch

Die NTV Verbandsärzte

Dr. Jürgen und Christine Flimm sind als beauftragte Verbandsärzte für den Niedersächsischen Tanzsportverband tätig. Was heißt das eigentlich und wofür sind die beiden zuständig? „Sobald der Start bei einem Qualifikationsturnier – sei es eine Landesmeisterschaft, ein Ranglistenturnier oder ähnliches – wegen Krankheit oder Verletzung gefährdet ist, sollte die Tänzerin oder der Tänzer uns kontaktieren“, erklärt Christine. Wenn für die Nichtteilnahme an einer Meisterschaft ein Attest notwendig ist, beispielsweise um trotzdem an der Deutschen Meisterschaft teilnehmen zu können, kommen die beiden ins Spiel. Ein Schreiben des Hausarztes allein reicht dafür nicht aus.

„Wir sind diejenigen, die den weiteren Ablauf mit dem DTV-Verbandsarzt Dr. Thomas Wirth klären. Deshalb müssen wir na-

türlich in Kontakt mit der Tänzerin oder dem Tänzer und dem Hausarzt stehen. Dass wir dabei der ärztlichen Schweigepflicht unterliegen, ist selbstverständlich.“ Das Abmelden beim Landessportwart reicht übrigens nicht aus, auch nicht mit einer Krankenschreibung des Hausarztes. „Der Kontakt muss immer über uns laufen“, erläutert Christine. Selbstverständlich kostet es kein Geld, die beiden zu kontaktieren. Beauftragte arbeiten schließlich ehrenamtlich. „Es ist egal, in welcher Altersgruppe oder Leistungsgruppe man tanzt, ob

man Mitglied einer Formation ist oder ein Kaderpaar. Wir sind Ansprechpartner für jede Person, die für einen niedersächsischen Verein startet“, fasst Christine zusammen.



Jürgen und Christine Flimm. Foto: privat

Tanzen als Trio

Die Breitensportserie des NTV aus Tänzersicht

Tanzen als Trio? Ja, das gibt es! Im Breitensport. Denn Breitensport ist vielfältig. Oft steht er zu Unrecht nicht im Mittelpunkt, weil der Schwerpunkt auf dem Turniertanzsport liegt. Dabei bietet er Klein und Groß, Jung und Alt die Möglichkeit, Turnierluft zu schnuppern und sich Stück für Stück dem Standard- und Lateintanzen zu nähern. Die Niedersächsische Breitensportserie ging mit einem Teilnehmerrekord zu Ende. Erstmals war es sogar möglich, als Trio zu starten. So wie das erfolgreiche Trio Viviana Koschnitzki, Rixa von Hennings und Björn Dietzschold vom TSC Grün-Weiß Braunschweig. Viviana, die mit Rixa die Serie gewann und zusätzlich mit Björn die Serie der Standardtänze der Kinder, fasst für uns das Serienjahr zusammen.

„Mit meiner Freundin Rixa tanze ich seit drei Jahren zusammen, Standard mit Björn seit einem halben Jahr. Zuerst haben Rixa und ich im "Grün-Weiß" mit dem Kindertanzen angefangen. Weil wir uns so >>>

Zusätzlich zu ihrem Ehrenamt ist sie Beauftragte für Anti-Doping. Wer unsicher ist, welche Medikamente er nehmen darf und welche nicht, kann sich vertrauensvoll mit seinen Fragen an sie wenden: „Es kann schnell passieren, dass man ein Medikament nimmt, das laut Liste verboten ist. Daher besser auf Nummer sicher gehen und nachfragen.“

Wenn der Radiologe und die HNO-Ärztin nicht in ihren Praxen anzutreffen sind, stehen sie auf oder an der Fläche: Als aktives Standardpaar der Senioren II S-Klasse und als Wertungsrichter kennen sie den Tanzsport bestens und wissen ihn daher medizinisch einzuordnen. Zu erreichen sind Jürgen und Christine unter der Emailadresse verbandarzt@ntv-tanzsport.de.

Martina Lotsch

gut verstanden haben, wollten wir auch zusammen Latein tanzen. Björn ist später zum Tanzen gekommen. Als wir mit der Standarddisziplin begannen, haben uns die Trainer zusammengebracht. Unser Training gestaltet sich so, dass wir einmal in der Woche Lateintraining haben. Seit kurzem trainiert uns Sebastian von Hennings einmal die Woche im Standardtanzen. Einen Unterschied zum Tanzen mit einem Mädchen oder mit einem Jungen empfinde ich eigentlich nicht. Rixa ist eine meiner besten Freundinnen, so dass wir uns blind verstehen. Das macht es leichter. Aber auch mit Björn verstehe ich mich richtig gut.

Zur Breitensportserie kamen wir übrigens, weil wir gerne einmal an einem Turnier teilnehmen wollten. Da Mädchenpaare nur im Breitensport zugelassen sind, haben wir uns gefreut, bei der Turnierserie starten zu können. Zuerst hatten wir gar keine Erwartungen und wollten uns nur vor einem Publikum präsentieren. Als wir merkten, dass es sehr viel Spaß und Freude bereitet, und auch die Ergebnisse gut waren, wollten wir natürlich gewinnen. Die Pokale und Medaillen sind schon toll! Was das Besondere an der Serie ist? Zum einen ist es super, dass auch Mädchenpaare eine Chance haben, an Turnieren teilzunehmen. Ich finde es toll, dass die Serie über das ganze Jahr geht. Da ist es auch nicht so schlimm, wenn ein Turnier mal nicht so super läuft. Man kann sich über das ganze Jahr noch verbessern. Besonders hat mir gefallen, dass die Erwachsenenpaare uns immer so begeistert unterstützt haben. Und wir alle mögen Wolfgang Rolf als Turnierleiter, der die Serie immer besonders nett und gut gelaunt moderiert hat.

In diesem Jahr werden wir in den Turniersport wechseln. Björn und ich starten in der D-Klasse Standard und Latein. Rixa hat auch einen Tanzpartner gefunden und wird ebenfalls in der D-Klasse starten. Wir hoffen, dass uns der Turniereinstieg gut gelingen wird. Durch die Serie sind wir aber bestens vorbereitet. Mal schauen, was so kommt.“

Viviana Koschnitzki/
Martina Lotsch



Breitensportsieger Latein.
Foto: Viviana Koschnitzki



Breitensportsieger Standard.
Foto: Viviana Koschnitzki

Mitgliederversammlung des TSH

Gemäß § 9 Absatz 3 der TSH-Satzung lädt das Präsidium des TSH hierdurch zur Jahreshauptversammlung 2019 ein am

Sonntag, dem 24. März 2019 um 13.30 Uhr

Tagungsort ist der „Hans-Hansen“-Saal im Haus des Sports in Kiel, Winterbeker Weg 49.

Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Zahl der vertretenen Stimmen sowie Genehmigung der Tagesordnung
3. Ehrungen
4. Dringlichkeitsanträge
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Berichte des Präsidiums, der Beauftragten und der Kassenprüfer
7. Entlastung des Präsidiums
8. Wahlen
 - a.) des Präsidenten
 - b.) des Vizepräsidenten außerordentlich
 - c.) des Schriftführers
 - d.) des Lehrworts
 - e.) zum Verbandsschiedsgericht
 - f.) eines Kassenprüfers
9. Beschlussfassung über den Haushalt 2019
10. Anträge
11. Verschiedenes

Anträge zur Behandlung unter Tagesordnungspunkt 10 müssen gemäß § 9 Absatz 4 in Verbindung mit § 1 Absatz 6 der TSH-Satzung schriftlich oder per E-Mail mit Begründung bis spätestens 4 Wochen vor der Mitgliederversammlung an die Geschäftsstelle des TSH, Winterbeker Weg 49, Haus des Sports, 24114 Kiel, gerichtet werden. Die notwendigen Unterlagen zum Tagesordnungspunkt 9 werden fristgerecht an die Mitgliedsvereine verschickt.

Für das Präsidium: Lars Kirchwehm

An alle Jugendvertreter/-innen, Jugendwarte, Jugendsprecher und Vorstände aller Mitgliedsvereine des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein

Delegiertenversammlung TSJSH

Hiermit lade ich gemäß § 6 Nr. 2 der Jugendordnung des TSH zur ordentlichen Delegiertenversammlung 2019 der Tanzsportjugend Schleswig-Holstein ein.

Termin 24. März 2019, Beginn 11 Uhr

Ort Haus des Sports, Winterbeker Weg 49, Kiel

Vorläufige Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit, und der Zahl der vertretenen Stimmen sowie Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 3 Dringlichkeitsanträge
- TOP 4 Haushaltsabrechnung 2018
- TOP 5 Aussprache über TOP 3 und TOP 4
- TOP 6 Entlastung des Jugendausschusses
- TOP 7 Wahlen
 - a) Stellv. TSH Jugendwart(in)
 - b) TSH-Jugendbreitensportwart(in)
 - c) TSH-Jugendmedienwart(in)
- TOP 8 Haushaltsvoranschlag 2019
- TOP 9 Termine und Fahrten 2019
- TOP 10 Baltic-Youth-Open 2019
- TOP 11 Anträge
- TOP 12 Verschiedenes

Anträge zur Delegiertenversammlung bitte bis zum 15.03.2019 an die Geschäftsstelle des TSH. Stimmberechtigt sind die Jugendvertreter/-innen (Jugendwart/-in und Jugendsprecher/-in) aller Vereine des TSH mit jeweils einer Stimme. Vertreter/-innen sind nur mit einer Vollmacht des Vereins stimmberechtigt.

*Für den Jugendausschuss
Sandra Gloe*



Gold mit Kranz
mit der Zahl 25

10

TSC Blau-Gold Itzehoe

Judith Wilke
Sven Wilke

TSA d. TV Trappenkamp

Susanne Mertens
Bodo Kliewer

Gold mit Kranz
mit der Zahl 25

25

TC Rot-Gold-Casino NMS

Rüdiger Hinz

Gold mit Kranz
mit der Zahl 25

15

TSA im Gettorfer TV

Bettina Spilz
Rolf Spilz

TC Rot-Gold-Casino NMS

Orietta Brückmann

Gold mit Kranz
mit der Zahl 25

30

TSA d. TV Trappenkamp

Regina Evenburg

Impressum

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingehaftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber:

Landestanzsportverband Bremen e.V.,
Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV),
Tanzsportverband Mecklenburg-
Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer
Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsport-
verband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion:

Daniel Reichling,
Tanzwelt Verlag (Leitung)
Ralf Hertel (LTV Bremen),
Stefanie Nowatzky (HATV),
Mario Wittkopf (TMV),
Martina Lotsch (NTV),
Dr. Bastian Ebeling (TSH).

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif
Titel-Fotos: Paul-Dieter Reif